Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 40

Artikel: Im jüngsten Weltalter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

--- Englische flegeleien ---

ins Schweigerifche überfett!



e Schweizer haben dafür zu forgen, daß alle Wegweiser, Straßenplakate und öffentlichen Anzeigen in englischer Sprache verfaßt sind, da man den Söhnen Großbritanniens nicht zumuten kann, ihre Kühersprache zu lernen.

21m Sonntag follen, solange Engländer in der Schweig verkehren, alle geränschvollen Dergnügen eingestellt werden, denn die Engländer sind ein gottseliges Volk, das dem Herrn dient und absagt alle freuden der Welt am Tage, den der

Berr geheiligt hat. -

Die Berner sollen, wenn sie Frieden mit uns haben wollen, nicht mehr in guttüchenen Kleidern, sondern nur in Manchesterhosen einhergehen, widrigenfalls sich Albion zu Repressalien genötigt sähe. (Aei au.)

Um Polytednikum in Türich muffen mindeftens zwei englische Professoren angestellt werden, da ja alle vernünftigen Maschinen von Engländern erfunden find. —

Auf jedem Tisch der table d'hôte hat eine flasche Cognac zu stehen, weil uns das Schweizerwasser die Nerven anareist. —

Wenn eine neue Bergspitze entdeckt wird, soll man, weil ja die Engländer eigentlich die Schweiz entdeckt haben, erst bei uns anfragen, wie sie benannt werden soll. Es ist überhanpt eine Schande, ja eine Beleidigung Großbritanniens, daß es weder einen Bergsipfel noch einen Wasserfall gibt, der einen englischen Namen trägt. (Peut-etre le Pissevache?) —

Gemsen und Baren find den Englandern als Jagdwild zu reservieren, denn Skandinavien und Irland, samt Ufrika haben sie demnächt leergeschoffen.

Bei den Aationalratsverhandlungen, sofern fie nicht aus Aucksicht gegen uns überhaupt englisch geführt werden, soll wenigstens ein Dolmetscher die Reden dieser Bürger und Bauern lant übersetzen, damit wir sie verstehen; auch soll man in den großen Hotels nachfragen, ob es uns nicht unpassend ist, wenn die Sitzungen schon vor der Lunchzeit beginnen. —

Wenn ein Engländer in der Soweig oder auf der Reise nach derfelben

verunglückt oder besichlen wird, so hat die Sidgenossenschaft für Schadenersatz einzusiehen. —

Die Uhrmacherei in Chauxdefonds und Genf ift zu unterdrücken, da fie mit unserer Kleinmechanik konkurrirt; auch ist die Käsefabrikation, weil unser Chesier darunter leidet, nicht länger zu dulden. —

In den Eisenbahnkonpés hat jeder Engländer, da er mindestens dreimal mehr wert ist als ein ordinärer Mensch, Anspruch auf drei oder vier Sityplätze. Uebersaupt sollen andere Reisende, ganz besonders einheimische Schweizer, höstich und sittsam an der Wagenthür ansragen, ob ihre Gegenwart nicht lästig ist, wenn sich schon Engländer im Wagen besinden. Unter allen Umständen ist ihnen die Aussichtsseite zu überlassen und wenn sie schlassen, soll sich die andere Reisegesslichgaft des lauten Aedens entbalten.

Während der sogenannten Saison soll man dem Dieh die Vimmelglocken abhängen, es macht die Ladies nervös; nur bei der Caselmusik soll das God save the queen niemals schlen. —

Wenn wir etwa einmal in Wallis oder Graubünden ein Chal pachten, um daselbst eine englische Derbrecherkolonie nach dem System Dan Diemensland anzulegen, so versteht es sich von selbst, daß den guten Leuten das schweizerische Stimmrecht zugestanden wird. —

Abgesehen von diesen kleinern Punkten wollen wir dem Schweizervolk stets huldvoll gewogen sein und ihm bei Aktienunterzeichnungen, die in England nicht völlig gedeckt werden (3. B. Molkerei in Tenseeland und Klaviersabrik auf den Folklandsinseln) gerne Gelegenheit zur Subskription bieten. Es ist uns auch sehr daran gelegen, daß in politischen Dingen die Schweiz auf unserer Seite siehe, denn wenn es einmal zu einem europäischen Kriege kommt, so wäre das Länden gerade der rechte Canzplatz, um die Ausmerksankeit der Kontinentser von unserer Küste abzuleiten. Kür Ofsiziere, die den Schweizertruppen Kommandos erteilen, werden wir schon besorgt sein, bei Watterloo warens ja auch meist Nichtengländer, die unter Wellington gestegt hatten. William Box.

Kollegialisch!

Es lebe, was auf Erden Im Kriegsrock paradiert, Mit Krenzen und mit Schnäuzen Und Schmüren dekoriert!

Die Kreuze, Schnäuze, Schnüre, Busamt des Helmbuschs Pracht — Das hat uns falsche Schwüre In Massen eingebracht!

Die Schnüre und die Kreuze Grschreckten das Gericht, Das scheute, wie die Käuze Vor'm hellen Zonnenlicht! Wo Lederbüsche nicken, Da nickt auch der Soldat! Und kehrt dem Recht den Rücken Ganz wie sein Chef es that!

Er frägt nicht sein Gewissen, Er stimmt halt, wie er muß; Wer tritt dem, dienstbestissenen, Kollegen auf den Fuß?!

Es lebe, was auf Erden Stolziert in Kriegertracht; Das nimmt auch die Behörden, Die Richter selbst, in Pacht!

Im jüngsten Weltalter.

Als die Arbeit kam, der Kampf begann Mit Ungeheuern und Drachen, Da fingen als Helden die Herrscher an Und den Mächtigen suchten die Schwachen.

Doch hente ist der Gewalt'gen Unhm, Die Armen zu unterdrück en — Bum Teufel ist das Heldentum — Und die Herrschaft geht in Stücken!

Das Tägliche.

Schenkmädel: "Soll ich Ihnen Ihre Portion Kalbsfuß bringen, Herr Umtsrichter ?"

Gast: "Meinetwegen, aber vorher das Cagblatt: erst will ich meine Portion — Dreyfus haben."

Einem Pharisäer.

Im heidenpark in Tenfelland hielt jüngst ein Pharifäer Tum Kluch empor die rechte hand Unf Gassliens Rechtsverdreher. Die Schelmen-Linke sincht inzwischen Die Buren meuchlings zu erwischen. Erhängst Du sie mit Milderungsgrund, Du Pharifäer und Lumpen — ?"

Der Künftler trägt die Stirne hoch, der Kunftmeier die Mafe.

Die Wahrheit über Transvaal.

(Auch eine versehene "Einbürgerung von Ausländern")
Teht geht es, scheint es, Transvaal an den Kragen.
Soll man ob seinem Schicksal Leide tragen?
Doch nicht so sehr — pietifischer Bauernsinn trägt Schuld,
Dessen blöder Geiz verscherzt der Freiheit Huld.
"Uitländers" hat er ausgenüht, nicht ausgenommen
Als Landeskinder und versöhnt — das kann nicht frommen!
Das drohende Geschick hat kark Vergeltungsschein —
Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!

Dornehme Urbeiter.

In der Debatte der Berliner Stadtverordneten Dersammlung über die Beschäftigung der Berliner Kinder mit Teitungs und Backwarenaustragen, außerte der Stadtschultat Bertrem, die Arbeiter waren selbst an der frühen Beschäftigung der Kinder schuld, weil sie so früh aufständen. Darauf bezüglich erhalten wir von einem Arbeiter folgende Juschrift:

einem Arbeiter folgende Juschtift:
"Au ja, er hat ooch Recht. Aber wat soll eener dhun, wenn eener, als wie icke, seine hundert Kilo wiegt, wo der Doktor mir verordnet hat, Morgens früh uffzusehn und mir Ieweijung zu machen, damit ick een Vischen abmagre. Der fabrikherr war neulich bei mir und bat mir, doch eene Erhöhung meines Kohnes anzunehmen, aber ick schlug et ihm rundweg ab. Wo soll ick denn mit det ville Jeld hin? Ick kann doch nich alle Dage Braten essen einen und Schlampanier trinken, well ick mir dadran schon überjesessen voor einen kabe. Um Lesten wär's, wenn alle Berliner Arbeeter eene Verjnüjungsresse nach Norwegen oder nach die märklische Schweiz machen dhäten, dann hätten ooch die armen Schulkinder nich nötig, ihnen alle Morgen janz früh die Milchbrödchen ans Vette zu bringen."

Furcht ist die Mutter der — Milde.

"Wat meenste, Ede, wird die konservative fraktion wieder mal in 'ner Drosch ke zum deutschen Reichstag fahren?"

"Ei, Gott behüte — dann kamen ja die Roten erst recht mit -Leiterwagen!!"

Geographischer Kongreß in Berlin.

Nachdem Nansen seinen Vortrag gehalten hatte, wurden in gang Berlin umfangreiche Kohlenbestellungen aufgegeben, so kalt überlief es alle.

Dem perfiden Albion.

Jiz hei mer's ja vor Ange hlafterdick, Wo's nse wott mit ener Hamsterpolitik! Will's Gott, so hlopfet ench das Völkli hei für enri schosti — Vnre-Kängerei!